

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Dreißig Umriss zu J. P. Hebel's allemannischen  
Gedichten**

**Nisle, Julius  
Hebel, Johann Peter**

**Stuttgart, [1845]**

Hans und Verene

[urn:nbn:de:bsz:31-31852](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31852)

Hans und Berene.

Es gfallt mer numme eini,  
und selli gfallt mer gwis!  
D wenni doch das Meidli hätt,  
es isch so flink und dunderstnett,  
so dunderstnett,  
i wär im Paredis!

's isch wohr, das Meidli gfallt mer,  
und 's Meidli hätti gern!  
's het alliwil e frohe Nueth,  
e Gsichtli het's wie Milch und Blut,  
wie Milch und Bluet,  
und Auge wie ne Stern.

Und wenni 's sieh vo witem,  
se stigt mer's Bluet ins Gsicht;  
es wird mer übers Herz so chnapp,  
und 's Wasser lauft mer d'Baden ab,  
wohl d'Baden ab;  
i weiß nit, wie mer gschicht.

\* Am Zistig früeh bi'm Brunne,  
\* se redt's mi frei no a:  
\* „Chumm, läpf mer, Hans! Was fehlt der echt?  
\* „Es isch der näume gar nit recht,  
\* nei gar nit recht!“  
\* I denk mi Lebzig dra.

I ha 's em solle sage,  
und hätti 's numme gseit!  
Und wenni numme riicher wär,  
und wär mer nit mi Herz so schwer,  
mi Herz so schwer,  
's gäb wieder Olegeheit.

Und uf und furt, iez gangi,  
's wird jäten im Salat,  
und sag em's, wenni näume cha,  
und luegt es mi nit fründli a,  
nit fründli a,  
so bini morn Soldat.

En arme Kerli bini,  
arm bini, sell isch wöhr.  
Doch hani no nüt Unrechts tho,  
und sufer gwachse wäri jo,  
das wäri scho,  
mit sellem hätts ke G'fohr.

Was wisplet in de Hürste,  
was rüehrt si echterst dör?  
Es visperlet, es ruuscht im Laub.  
D bhüetis Gott der Her, i glaub,  
i glaub, i glaub,  
es het mi näumer ghört.

„Do bini jo, do hesch mi,  
„und wenn de mi denn witt!  
„I ha's scho siderm Spöthlig gmerkt;  
„am Zistig hesch mi völlig bstärkt,  
jo, völlig bestärkt.  
„Und worum seischs denn nit?

„Und bisch nit riich an Gülte,  
„und bisch nit riich an Gold,  
„en eheli Smüeth isch über Geld,  
„und schaffe chasch in Hus und Feld,  
in Hus und Feld,  
„und lueg, i bi der hold!“



HANS UND VERENE.





HANS UND VERENE.



- \* O Breneli, was seisch mer,  
\* o Breneli, isch so?  
\* Du besch mi usem Fegfäär gholt,  
\* und länger hätti 's nümme tolt,  
\* nei, nümme tolt.  
\* Zo frili willi, jo!